

Herbarium des „Badischen Botanischen Vereins“ überweisen und dieser Sammlung mit der Zeit die noch fehlenden und neu hinzutretenden Formen anfügen. Erwünscht sind mir Zusendungen von Piloselloiden aus allen Landesteilen, wofür ich gerne bereit bin, irgendwelche kritischen oder raren Pflanzen Badens etc. in Tausch zu geben.

Karlsruhe, im Dezember 1895.

Die Schneider'sche Gitter-Pflanzen-Pressen.

D. R. G. M. Nr. 26367.

Eine Pflanzenpresse genügt nur dann vollkommen ihrem Zweck, wenn sie farbenfrische, möglichst naturgetreue Pflanzen liefert und — was nicht minderwichtig — leicht transportabel ist.

Am ungenügendsten in jeder Beziehung erwiesen sich die vor-sündflutlichen, mit Schrauben versehenen „Buchbinderpressen“. Der zuerst von Auerswald vorgeschlagenen „Gitterpresse“ war es darum ein Leichtes, die Schraubenpresse zu verdrängen. Einen Mangel jedoch, welcher besonders dann empfindlich wurde, wenn man die gefüllten Pressen höherer Temperatur aussetzte, wiesen auch die Gitterpressen auf: Der durch Zusammenspannen der Pressflächen ausgeübte Druck liess bald nach, hörte endlich auf und — die Pflanzen schrumpften zusammen.

Nicht freudig genug konnte es deshalb begrüsst werden, als Herr Schneider in Mülhausen i. E. durch eine ebenso einfache als praktische Vorrichtung diesem Uebelstande abhalf und dadurch erst die übliche Gitterpresse ihrer Vollendung entgegenführte. Er legte über das eine Gitter zwei Plattfedern, welche durch die Ketten gespannt, einen dauernden, fast gleichbleibenden, milden, daher in seiner Wirkung ganz eigenartigen Druck ausüben. Er erhält die Pflanzen glatt, farbenfrisch und — weil nicht quetschend — natürlich. Dieser Federdruck ermöglicht es auch, die Presse einer Temperatur auszusetzen, welche die Sonnenwärme bedeutend übertrifft, z. B. der Backofenwärme. Man wird besonders dann mit Vorteil auf dem Backofen trocknen, wenn es sich um schnelle Präparierung grosser Massen handelt, z. B. auf Reisen, oder auch dann, wenn die Sonne längere Zeit ausbleibt. Bestimmte Regeln über die Art und Weise des Trocknens lassen sich kaum aufstellen. Jeder muss seine Methode selbst herausbilden. Nur auf einen Punkt möchte ich aufmerksam machen: Das lästige, manchmal sehr zeitraubende Umlegen der Pflanzen fällt, infolge des raschen Verdunstungsprocesses, gänzlich weg. Sind die Pflanzen zu trocken geworden, so lege man die geöffnete Presse in den Keller so lange, bis die Pflanzen ihre Sprödigkeit wieder verloren haben.

Die Schneider'sche Gitter-Pflanzen-Pressen ist als Touristen-pressen konstruiert. Mit grosser Leichtigkeit ($1\frac{1}{4}$ kg) verbindet sie ausserordentliche Dauerhaftigkeit. Die Gitterrahmen bestehen aus starkem Eisendraht. Die nötige Festigkeit erlangen diesselben durch die eingeflochtenen Drahtgitter. Ein Verbiegen ist ausgeschlossen. Die Ketten sind äusserst solid und sicher mit dem Rahmen verbunden, was besonders von dem geschätzt werden wird, der schon nähere Bekanntschaft mit den schwachen, unzuverlässigen Ketten anderer Pressen gemacht hat. Als ächte Touristenpressen kann die Patent-Gitter-Pressen sowohl in der Hand, als auch auf dem Rücken getragen werden. Das Tragband wird in entgegenkommendster Weise der Pressen gratis beigegeben.

Seit ihrem Bestehen in meinem Gebrauch, hat sich die Pressen nach allen Seiten hin vorzüglich bewährt und kann ich diesselben allen Freunden der Botanik nicht warm genug empfehlen. Möchte sich niemand durch den etwas höhern Preis von der Beschaffung derselben abhalten lassen.

Die Pressen ist zum Preise von Mk. 4.50 (jedoch ohne Porto) zu beziehen für Elsass-Lothringen vom Erfinder, Lehrer Karl Schneider, Mülhausen i. E. Hegueninstrasse 7; für Baden von der Literarischen Anstalt in Freiburg i. Br.; für Deutschland überhaupt von Friedrich Ganzenmüller in Nürnberg.

Auf Wunsch wird sie vom Erfinder auch mit verzinnten Gittern und in andern Grössen zu entsprechendem Preise hergestellt; ebenso werden ältere Gitterpressen nach obigem System umgearbeitet; in allen Fällen wird sauberste Ausführung zugesichert.

Colmar.

Issler.

Geschäftliche Mitteilungen.

Im December 1895 wurde die statutenmässige Neuwahl des Ausschusses vorgenommen.

Gewählt wurden die Herren

Medicinalrath Dr. Winter in Offenburg;
Apotheker Baur in Ichenheim;
Seminardirektor Leutz in Karlsruhe;
Kreisspitalarzt Dr. Schatz in Geisingen;
Hauptlehrer Kneucker in Karlsruhe;
Apotheker Jack in Konstanz;
Professor Dr. Schneyder in Freiburg;
Stadtrath Leiner in Konstanz.

Der Ausschuss wählte sodann zum

- Präsidenten Herrn Professor Neuberger;
I. Vice-Präsidenten Herrn Reallehrer Baumgartner;
II. Vice-Präsidenten Herrn Professor Dr. Oltmanns;
Kassier Herr Bankier Kapferer sen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1892-1898

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Die Schneider'sche Gitter - Pflanzen - Presse. \(1895\) 360-361](#)